

sie von allzu ausführlichen Erklärungen überfordert wären und wir es zum anderen für falsch und widersprüchlich zur Integrationsidee halten, wenn die Behinderung zu sehr in den Vordergrund gerückt wird und die Kinder vorrangig an ihrem Handicap definiert würden.

Die behinderten Kinder lebten sich relativ schnell in der Gruppe ein, nur P. brauchte aufgrund einiger schlechter Erfahrungen am Anfang (umgestossen werden, nicht zuverlässig an der Hand geführt werden, etc) längere Zeit, bis er ein Vertrauensverhältnis zu den anderen Kindern aufgebaut hatte.

Im Prinzip haben wir das ganze Jahr über nach festen Themen gearbeitet: "Ich und der Kindergarten", Familie, Geburt eines Geschwisters (aus aktuellem Anlass), Jahreszeiten, Feste, Markt, Schobermesse, etc.

Diese Themen wurden jeweils 3-4 Wochen lang behandelt. Dabei versuchten wir, soweit wie möglich, unsere Angebote so zu gestalten, dass auch die behinderten Kinder aktiv am Geschehen teilnehmen konnten. Die Aktivitäten des Vortages wurden zur besseren Einprägung meist im Stuhlkreis noch einmal besprochen. Wir bemühten uns, auch den Geschmacks-, Geruchs-, Tast- und Gehörsinn anzusprechen und uns nicht nur auf optische (P.) und sprachliche Angebote (J.) zu beschränken.

Grossen Wert legten wir auf praktische Erfahrungen, die für alle Kinder reel, nachvollziehbar und ansprechend sind. Diese wurden dann in Gesprächen vertieft.

Besonders die drei behinderten Kinder zeigten von Anfang an eine grosse Vorliebe für Wasser: wir liessen sie deshalb im Kindergarten relativ oft und ausgiebig damit spielen.

Ausserdem gingen wir alle 14 Tage ins Schwimmbad. Diese Besuche bedeuteten sowohl für die Kinder als auch für uns eine sehr positive Erfahrung: verloren selbst die wasserscheuesten und ängstlichsten Kinder bald ihre Furcht und gingen nach wenigen Malen sogar in das Nichtschwimmerbecken. Vor allem Jessica und Patrick, die zu Anfang völlig verkrampft waren (ihre oben genannte Vorliebe für Wasser bezog sich nur auf Spiele am Waschbecken), fühlten sich wenig später im Schwimmbaden sehr wohl und waren begeistert über diese Ausflüge.

Ein wichtiges und in dem Masse unerwartetes "Nebenprodukt" war die rapide Entwicklung der Selbständigkeit aller Kinder: anfangs flogen